



NEWSLETTER

22.08.2020

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Tönnies fordert Schadenersatz für Besetzung eines Schlachthofs, 17.08.2020

Die Organisation „Tear Down Tönnies“ wird nach eigenen Angaben von dem Schlachtkonzern zur Zahlung von rund 37.000 Euro Schadenersatz aufgefordert. Aktivisten der Gruppe hatten im Oktober 2019 für elf Stunden den Schlachthof der R. Thomsen EU-Großschlachtereie GmbH in Kellinghusen, Schleswig-Holstein, besetzt. Der Betrieb gehört zur Unternehmensgruppe Tönnies. Durch die Aktion war die Produktion für mehrere Stunden unterbrochen worden. Ein Sprecher der Tönnies-Gruppe bestätigte, dass das Unternehmen den entstandenen Schaden geltend mache.

Erneut Demonstration am Schlachthof Kellinghusen angekündigt: Die Aufforderung zum Schadenersatz, übermittelt durch die internationale Großkanzlei Eversheds Sutherland, ist bereits einige Wochen alt. Die Zahlungsfrist endete nämlich am 13. Juli 2020. Die Aktivisten machten aber erst jetzt auf die Forderung öffentlich aufmerksam. Sie wollen sich dagegen juristisch zur Wehr setzen. Die Gruppe ruft zudem im Internet zu Spenden auf. Außerdem wollen die Aktivisten am 29. August 2020 erneut am Schlachthof in Kellinghusen demonstrieren. Dabei werden sie von dem Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“ unterstützt.

Tönnies reklamiert massiven Widerstand der Aktivisten gegen Polizeikräfte: Ein Tönnies-Sprecher erläuterte, der Schaden in Kellinghusen sei insbesondere dadurch entstanden, dass die Besetzer im Rahmen der polizeilichen Maßnahmen keinerlei Kompromissbereitschaft gezeigt hätten. Eine Auflösung der Besetzung sei auch nach langwierigen Verhandlungen nicht einvernehmlich möglich gewesen. Die Auflösung durch die Polizei sei gegen teils massiven Widerstand erfolgt, so der Unternehmenssprecher. Er betonte, Tönnies sei jederzeit für konstruktive Gespräche bereit und akzeptiere und schätze ausdrücklich das Demonstrationsrecht.

Quelle: agrarheute.com

Sintflutartige Regenfälle entlang des Flussbeckens des Jangtse, haben im Süden und Osten Chinas, zu Überflutungen von Ackerland geführt und möglicherweise Millionen Schweine getötet. Gleichzeitig breitet sich mit der Flut die Afrikanische Schweinepest (ASP) erneut aus. Die überfluteten Flächen gehören zudem zu den wichtigsten Reis-Anbaugebieten in China.

Die chinesischen Verbraucher sehen sich angesichts der zunehmenden Knappheit von Nahrungsmitteln erneut mit steigenden Verbraucherpreisen konfrontiert. Chinesische Medien berichten, dass die Überflutungen in einigen Regionen Höhen erreicht haben, die es seit der schlimmen Flut im Jahr 1998 nicht mehr gegeben hat. "Wenn es weiter so stark regnet, könnten die Schweinebestände in einigen Provinzen wie Sichuan, Guangdong, Guangxi und Jiangxi um bis zu 20 Prozent schrumpfen".

Chinas Schweineherde schrumpfte im vergangenen Jahr wegen ASP um rund 180 Millionen Tiere oder 40 Prozent. Mit Unterstützung der Regierung bauten Schweineproduzenten zuletzt neue Farmen und stockten ihre Bestände wieder auf. Die starken Regenfälle und Überschwemmungen im Süden Chinas scheinen nun aber neue ASP-Fälle auszulösen, sagte Zheng Lili, Chefanalyst bei einer Beratungsfirma, gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters.

Eine Umfrage unter kleinen Schweinezüchtern, Händlern und Schlachthöfen ergab, dass seit den starken Regenfällen dutzende neue Fälle von Afrikanischer Schweinepest aufgetreten sind. "Auch die mittleren und großen Farmen waren betroffen", sagte Zheng. Viele Ausbrüche werden jedoch offiziell nicht gemeldet. Ein Beamter der Veterinärabteilung des Landwirtschaftsbüros in Guangxi berichtete gegenüber Reuters, dass in letzter Zeit in der gesamten Region keine Berichte über Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest eingegangen seien. Zheng befürchtet hingegen: "Wenn es weiter so stark regnet, könnten die Schweinebestände in einigen Provinzen wie Sichuan, Guangdong, Guangxi und Jiangxi um bis zu 20 Prozent schrumpfen".

Millionen Schweine in China ertrunken?: Die Preise für lebende Schweine im Süden China sind jedenfalls schon kräftig gestiegen. Viele kleine Farmen sind nicht gegen solche Fluten gerüstet, sagte ein Analyst. In einigen Provinzen sei die Wiederaufstockung der Bestände deshalb „rückwärts gegangen“, sagte er, „wobei kleine Schweinezüchter offenbar stärker betroffen seien als größere Betriebe.“

Anfang Juli zeigten die chinesischen Nachrichtenmedien Bilder von einem chinesischen Bauern, der durch die Fluten wadete, in denen Tausende von Schweinen zu ertrinken drohten. "Mehr als tausend Schweine haben allein in diesem Betrieb keine Hoffnung zu überleben", sagte der chinesische Nachrichtensprecher dazu.

Wie viele Schweine insgesamt durch die Flut in China gestorben sind, ist jedoch bisher unklar. Ping Chew, Chefanalyst bei Rabobank Research in Asien, sagt, dass in den letzten Wochen möglicherweise 20 Millionen Schweine in China ertrunken sein könnten. Dies entspricht etwa 5 Prozent der derzeitigen chinesischen Schweinepopulation von 340 Millionen Tieren. Das genaue Ausmaß des Schadens wird aber erst in den kommenden Monaten klar werden.

Quelle: agrarheute.com

Afrikanische Schweinepest: China meldet Fortschritte bei der Entwicklung eines Impfstoffs, 19.08.2020

Ein chinesischer Impfstoff gegen die Afrikanische Schweinepest soll nach einer Reihe positiver Tests jetzt in klinischen Studien mit mehr als 3.000 Schweinen geprüft werden. teilte das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten am Dienstag in Peking mit. Der Impfstoff wurde vom Harbin Veterinary Research Institute entwickelt, das Teil der Chinesischen Akademie der Agrarwissenschaften (CAAS) ist.

Bu Zhigao, Leiter des Harbin-Instituts, sagte, dass die bisher geimpften Schweine während der 20-wöchigen Beobachtungsphase keine klinischen Anomalien oder Anzeichen einer Erkrankung zeigten. Wie das Harbin-Institut in einer Veröffentlichung vom März mitteilte soll es sich um einen "abgeschwächten Lebendimpfstoff" handeln, der in Labortests sicher und wirksam gegen Afrikanische Schweinepest sei.

Fachleute bewerteten die Meldung vorsichtig optimistisch als gutes Zeichen. Es sei, es jedoch zu früh sei, um zu sagen, wann der Impfstoff verfügbar sein könne. „Wenn sich 3.000 Tiere als wirksam erwiesen haben, ist dies bereits eine sehr anständige Studie, aber es gibt verschiedene Stadien klinischer Studien, und man muss warten, bis diese Studien abgeschlossen sind, um zu entscheiden, ob dieser Impfstoff für die Anwendung geeignet ist oder nicht.“ sagte Nikolaus Osterrieder, Professor für Veterinärepidemiologie an der City University of Hong Kong der Zeitung South China Morning Post. Osterrieder sagte, dass viele Gruppen auf der ganzen Welt an afrikanischen Schweinepest-Impfstoffen arbeiteten, aber die Komplexität des Virus bedeutete, dass das Ziel schwer zu erreichen war.

Quelle: animal-health-online.de

Schweizer zahlen am meisten für Fleisch ,19.08.2020

In der Schweiz kostet Fleisch 2,347 Mal mehr als im EU-Schnitt. Am zweitteuersten ist das Fleisch in Island, mit 1,56 Mal teurerem Fleisch als im EU-Schnitt. Gefolgt wird Island von Norwegen. Das zeigt die neueste Erhebung des Europäischen Statistikamts Eurostat laut der Nachrichtenagentur SDA. Verglichen mit 2017 sind die Preise leicht gesunken: in der Schweiz um 4 Prozentpunkte, in Island um 20 und in Norwegen um 10 Prozentpunkte. Die Erhebungen betreffen Rind, Kalb, Schwein, Lamm, Ziege, Geflügel, essbare Innereien, Delikatessen und andere Fleischzubereitungen.

Quelle: lidl.com



Schweinepreise: Alles wird besser – nur nicht der Schweinepreis, 19.08.2020

„Das Angebot fällt in der neuen Schlachtwoche kleiner aus. Dem steht eine stetige Nachfrage der Schlachtunternehmen gegenüber“, berichtet die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften (VEZG). Doch die Preise bleiben zunächst einmal stabil. Die Notierungen fallen in den EU-Mitgliedsländern mit wenigen Ausnahmen unverändert aus“. Gestützt wird der Markt auch durch die hohen Temperaturen. Diese sorgen für langsames Wachstum und geringere Tageszunahmen bei den Schweinen. Doch die ISN merkt an: „Was in normalen Jahren üblicherweise zu einem knappen Angebot führte, hilft aktuell, den noch bestehenden Angebotsüberhang am Lebendmarkt abzubauen.“

Tönnies darf wieder nach China exportieren: Positive Impulse kommen vom Export von Schweinefleisch nach China. Auch das deutsche Schlachtunternehmen Tönnies kann jetzt wieder Schweinefleisch aus Rheda-Wiedenbrück nach China liefern. Wegen der corona-bedingten Schließung war der Standort vorübergehend für den China-Export gesperrt worden.

Das Unternehmen Tönnies bestätigte per Twitter, dass ab sofort wieder Schweinefleisch aus Rheda-Wiedenbrück nach China geliefert werden darf. Am deutschen Markt sollte dies für weitere Entspannung sorgen, denn die Lieferungen des größten europäischen Schlachthofs nach China sind nicht unerheblich.

Ungefähr die Hälfte der Produktion in Rheda-Wiedenbrück ist eigentlich für den Export bestimmt, schreibt die ISN. Ein großer Teil davon geht nach China, dessen Importbedarf sich weiter auf einem Rekordniveau bewegt.

Notierung unverändert bei 1,47 Euro/kg: Die VEZG meldet für den Zeitraum vom 20. August bis zum 26. August einen Schweinepreis von 1,47 Euro je Indexpunkt. Zur vorigen Notierung haben sich die Preise damit erneut nicht verändert. Eine Preisspanne gab es auch diese Woche nicht. Die Menge der zur Vermarktung angemeldeten Schweine wurde mit 242.500 Stück angegeben und war damit knapp 2 Prozent kleiner als in der Vorwoche. Das durchschnittliche Schlachtgewicht wurde mit 97,6 kg gemeldet. Das ist im Vergleich zur Vorwoche ein Anstieg von 0,3 kg Schlachtgewicht.

Ferkelpreise weiterhin bei 39 Euro: Die Situation am Ferkelmarkt zeigt sich in der 34. Kalenderwoche ausgeglichen, so dass die Preise seitwärts tendieren, berichtet die VEZG. Der Preis für 25-kg-Ferkel (200er Gruppe) wird für den Zeitraum vom 17.08 bis 23.08.2020 weiterhin mit 39 Euro je Stück angegeben. Gegenüber der Vorwoche wurde der Ferkelpreis damit nicht verändert.

Quelle: agrarheute.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 39,00 EUR

(24.08.20 – 30.08.20)

Vorwoche: 39,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,47 EUR

(19.08.2020)

Vorwoche: 1,47 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

